Das Engelhaus wäre beinahe eingestürzt – jetzt erstrahlt es in neuem Glanz

277-jähriges Gebäude in Thun Zwei Jahre lang wurde das 1749 gebaute Engelhaus mitten in Thun saniert – unschöne Überraschungen inklusive. Nun sind die über 2,5 Millionen Franken teuren Arbeiten abgeschlossen.

Michael Gurtner

Das hätte höllisch enden können – und erhält nun einen schon fast himmlischen Touch: Das unter Denkmalschutz stehende Engelhaus in Thun ist glanzvoll auferstanden. Zwei Jahre dauerte die aufwendige und nun abgeschlossene Sanierung des Gebäudes direkt bei der Sinnebrücke über die Aare. Seinen Namen verdankt das ehemalige Zunfthaus zu Oberherren der Goldschmieddynastie Engel, die das Gebäude 1866 erwarb und 1932 an die Stadt verkaufte. Lange Zeit führten Willy und Gundel Engel hier immer noch Werkstatt und Ladenlokal. Doch vom Familiennamen Engel abgesehen: Überirdischen Beistand in Form von Schutzengeln hatte das Gebäude offensichtlich dringend nötig.

Das zeigte sich nach dem Beginn der Bauarbeiten. So wurden aus der Mittelwand, die das ganze Haus trägt, im Laufe der Jahre Teile weggesägt, Holzpfosten in der Wand waren zudem viel zu dünn. «Das ganze Haus hielt eigentlich nur noch aus Zufall», sagte Paul Rosser, Architekt aus Unterseen, bei einer Baustellenführung im April 2025.

Das ehemalige Zunfthaus zu Oberherren – im Volksmund Engelhaus genannt – an der Freienhofgasse 1 in Thun ist fertig saniert. Foto: Raphael Moser

Zimmer mit wunderschöner Aussicht: Blick auf die Freienhofgasse (links) und die Aare mit Schleuse Foto: Raphael Moser

Engelhaus hält jetzt LKW-Aufprall stand

«Wie eine Packung Überraschungseier» sei das Haus an der Freienhofgasse 1 gewesen, meinte Rosser. Alte Pläne aus der Bauzeit existierten nicht – als Grundlage für die Sanierung mussten eine Machbarkeitsstudie und einige Probebohrungen genügen. Nun wurden etwa die Aussenmauern für die Erdbebensicherheit massiv verstärkt – und die Ecke gegen die Freienhofgasse hin soll künftig dem Aufprall eines Lastwagens standhalten.

Die Gesamtsanierung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege. Sie umfasste etwa auch die energetische Erneuerung von Dach, Fassade und Fenstern. Die Haustechnik wurde zudem komplett ausgetauscht. Geheizt wird neu über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, wie die Stadt in einer Medienmitteilung schreibt.

Das bisherige Dachgeschoss dient nun ebenfalls als Wohnraum. Neu stehen zwei Wohnungen zur Verfügung: eine 2,5-Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoss und eine 4,5-Zimmer-Maisonette-Wohnung im 2. Obergeschoss. Ergänzt wird das Angebot durch ein Ladenlokal im Erdgeschoss, das unabhängig von den Wohnungen genutzt werden kann. Alle Räume sind ab 1. März bezugsbereit und werden von der Stadt vermietet.

Und wie sieht es mit den Kosten aus? Die definitive Abrechnung liegt noch nicht vor. «Derzeit wird davon ausgegangen, dass der veranschlagte Kostenrahmen von 2,66 Millionen Franken mit einer Kostenungenauigkeit von plus/minus 10 Prozent trotz der Herausforderungen eingehalten werden kann», schreibt die Stadt. Somit sollte klar sein: Eine infernalische Überraschung auf Kostenseite dürfte beim Engelhaus ausbleiben...

Das Dachgeschoss mit Holzbalken und grünem Küchenblock ist Teil der 4,5-Zimmer-Wohnung. Foto: Raphael Moser

Auf die Details wurde besonders geachtet: Ein kunstvoll geschmiedeter Handlauf im Treppenhaus. Foto: Raphael Moser

Monatelang war das Engelhaus an der Freienhofgasse 1 während der Bauarbeiten komplett eingerüstet. Foto: Patric Spahni

Das Metallschild macht sichtbar, was das Engelhaus einst war: Das Zunfthaus der Oberherren, der Vertreter der nicht handwerklichen Berufe. Foto: Raphael Moser